

So lange wie es die digitale Technik im HiFi-Bereich gibt, wird von der Überlegenheit der Silberscheibe gegenüber der schwarzen Analogplatte gesprochen. Sicher, was Gleichlaufschwankungen, Rumpeln, Tonabnehmerresonanzen oder richtig eingebaute Tonabnehmer betrifft, braucht sich der Freund der Digitaltechnik keine Gedanken mehr zu machen. Ist damit aber schon geklärt, welches Medium nun besser klingt? Mit Sicherheit nicht, denn sonst würden selbst eingefleischte Digitalverfechter beim Hören einer erstklassigen analogen Plattenspielerkombination nicht so angenehm überrascht über den Klang sein. Natürlich muß man eingestehen, daß diese Vergleiche in der Regel mit Plattenspielern und Systemen zustandekommen, die doch um einiges teurer sind als ein durchschnittlicher CD-Player.

ANSPRECHENDES DESIGN

Das dieses analog-digitale Kräfteressen auch bei gleichem Preis zugunsten der älteren Technik ausgehen kann, wird nicht nur von Rega-Chef Roy Gandy, sondern auch von dessen britischen Landsmann und Linn-Chef Ivor Tiefenbrun vertreten.

Wenn man den Rega Planar 2 mit seinem Tonarm RB 200 zum ersten Mal sieht, ist man von dem eleganten und zeitlosen Design angetan. Die Ausstattung ist wie bei fast allen Plattenspielern mit High-End Ambitionen spartanisch.

Die einzigen Komfort-Merkmale sind ein Netzschalter und der Tonarmlift.

Der Wechsel der Geschwindigkeit erfolgt in altenglischer Manier durch Umlegen des Antriebsriemen auf die jeweils gewünschte Über-

schliffene Rundriemen setzt über einen besonders laufruhigen Synchron-Motor ein aus Kunststoff gefertigtes Subchassis in Bewegung. Auf dieses wird dann der gläserne Hauptteller gelegt.

Bei Inbetriebnahme schüttelt sich die ganze Antriebseinheit ein wenig unwillig solange, bis der Plattenteller sich dreht. Eine klangliche Beeinträchtigung oder gar dauerhafte Schäden sind dadurch aber nicht zu befürchten.

Der Aufbau des Laufwerks ist relativ einfach. Auf dem etwa zwei Zentimeter starken Preßspanchassis, daß auf drei Füßen steht, befindet sich nur noch der aus einem Stück Aluminium gefertigte Tonarm, den man in die Kategorie „mittelschwer“ einordnen kann. Da dieses edle Stück leider über keine exakte Skalierung für die Auflagekraft verfügt, ist man zur richtigen Justage auf eine gute Tonarmwaage angewiesen. Die Einstellung des Antiskating ist anhand der groben Skala auch nicht gerade einfach.

Ansonsten kann man eigentlich nicht mehr viel falsch machen, da auf eine Höhenverstellbarkeit des Armes wie auch auf einen drehbaren Systemkörper verzichtet wurde. Systeme mit nicht exakt senkrecht eingebauten Diamanten finden im Rega kaum ihren geeigneten Partner. Wer will sich schon mit diversen Unterlegscheiben auf Dauer zufriedengeben?

BEDIENUNG EINFACH

Dafür geht die eigentliche Inbetriebnahme beispiellos einfach vonstatten. Den Plattenspieler auf eine solide Unterlage stellen, die Filzmatte auf die Glasplatte legen, und schon kann's losgehen.

EINFACH

PLATTENSPIELER REGA PLANAR 2

GUT

Auch in der heutigen Zeit kann ein analoger Plattenspieler gegenüber CD-Playern mithalten. Ein Beispiel dafür ist der 800 Mark teure Rega Planar 2.

Technische Daten: Plattenspieler Rega Planar 2

Laufwerk	
Drehzahl (33 Upm)	
3 Minuten nach Start	-0,27 %
Gleichlauf	
nach Sigma	0,12 %
linear	0,14 %
Hochlaufzeit	6,5 sek
Rumpeln	
Fremdspannung	
DMM-Platte	44 dB
Meßkoppler	71 dB
Geräuschspannung	
DMM-Platte	71 dB
Meßkoppler	78 dB
Brummabstand	65 dB

Tonarm	
Tonarmmasse ohne System	10,5 g
Auflagekraft, max. Abweichung	- %
Skatingkompensation, Abweichung	20 %
Kabelkapazität	130 pF
Garanzzeit	24 Monate
Abmessungen: (B×H×T)	44,6×11,5×36,5 cm
Ungefährer Handelspreis	800 DM
Vertrieb: Taurus HighEnd 7440 Nürtingen	

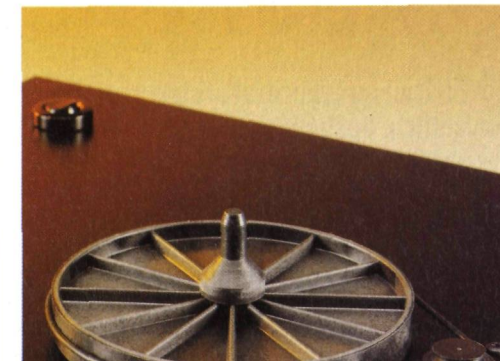
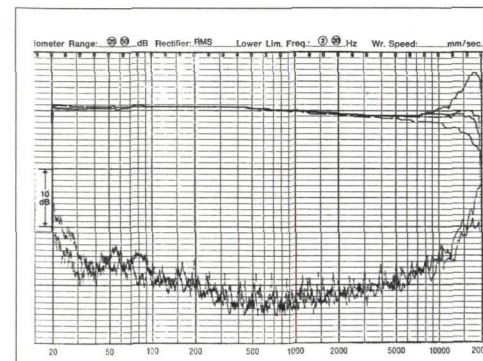
Technische Daten: Tonabnehmer Phonosophie Chiave

Verwendete Auflagekraft	19 mN
Systemmasse	6,9 Gramm
Nadelnachgiebigkeit	17,0 mm/N
Ausgangsspannung für 5 cm/sec links/rechts	6,7/6,7 mV
Impedanz bei 20 kHz	13300 Ohm
Empfohlene Abschlußkapazität	200-400 pF
Empfohlene Tonarmmasse	3,4-16,4 Gramm
Garanzzeit	6 Monate
Ungefährer Handelspreis	350 DM
Phonosophie 2000 Hamburg	



Der Tonarm des Planar 2 ist von Headshell bis Lager aus einem Stück Aluminium-Legierung. Modifikationen im Detail machen aus einem einfachen Ortofon-System einen highendigen Geheimtip. Geeignet ist das Chiave für leichte bis mittelschwere Tonarme.

Geschwindigkeitswechsel wird durch Umlegen des Antriebsriemen erzielt. Der Subteller trägt und zentriert den großen Glas-teller.



einer weiteren britisch angehauchten Komponente, dem von Phonosophie verfeinerten Magnet-System Chiave.

Dieser ursprünglich von Ortofon stammende Abtaster wurde in einigen Details modifiziert und harmonisiert ideal mit dem Rega Planar 2.

Das, was dieses Gespann klanglich zustande bringt, dürfte auch bei überzeugten Digital-Anhängern Bewunderung hervorrufen.

KLANGLICH ÜBERZEUGEND

Kaum nennenswerte Dynamik-Einbußen, keine Spur von aufgedunsenen Bässen, nichts zu merken von überzogener Schärfe oder mangelnder Analytik.

Selbst wenn der eine oder andere CD-Player im unteren Frequenzbereich noch etwas trockener klingt und etwas tiefer reicht, braucht sich der Planar 2 von der musikalischen Seite her nicht zu verstecken.

Zumal der Rega auch noch andere bei CD-Playern nach wie vor schwach ausgeprägte Talente wie Rhythmik oder Feindynamik mitbringt. Nach meßtechnischen HiFi-Maßstäben sicherlich nur unbedeutende Kriterien, aber nicht, wenn man das Musikhören als Hobby sieht und neben der Freude an Technik der emotionale Aspekt hinzukommt, welcher sich nicht in Begriffen wie „rauscharm“ oder „unverzerrt“ ausdrücken läßt. Wer seine Anlage mehr nach musikalischen als nach highfideliten Wünschen auswählt, ist mit dem Planar 2 sehr gut bedient. Für High End Einsteiger wird sich bei einem Preis von 800 Mark